

eine Interpellation über den Prozeß Mellage (Machener Rottprozeß) ein, um dem Volke zu zeigen, wie trügerisch sie für das Recht einleihen. Als aber der Regierungskommissar ihnen „andemstliche“, die Wehrung auf acht Tage auszusprechen, zogen sie die Pfeife ein und die Interpellation zurück.

Reichstagswahl. Am Dienstag fand im Wahlkreise Kolberg-Roslin eine Ergänzung zum Reichstage statt. Bei der Wahl im Jahre 1893 siegte dieselbe der konservative Kandidat v. Gerlach mit 7964 Stimmen, während auf den Kandidaten der freisinnigen Vereinigung, Geheimrat Benoit in Charlottenburg, 5273 Stimmen und auf den Sozialdemokraten 2626 Stimmen entfielen; 36 Stimmen zerstreuten sich. Es beteiligten sich an der Wahl von 22682 Wahlberechtigten 15 931. — Diesmal erhielt Gerlach (nos.) 7087 Stimmen, Benoit (frei. Vereinig.) 4663, Vos (nos.) 3418 und Raack (Anti.) 1582 Stimmen. Trotz der denkbar niederträchtigsten Saalabreibungen und Wahlbeeinträchtigungen leitens der Ordnungsgewalt hat der Kandidat unserer Partei um 8000 Stimmen zugenommen und der Konservative um 9000 Stimmen abgenommen. Es geht vorwärts auch in Romern!

Internationale Agrarier. Der Bund der Landwirte bemüht sich gegenwärtig in Budapest die Agrarier Ostreich-Ungarns für die Gründung eines internationalen Landwirtschaftsbundes zu gewinnen. Ein Abgesandter des Berliner Zentralbüros, Dr. Anshand, agitiert jetzt dort in diesem Sinne. Im nächsten Jahre soll sogar ein internationaler Kongreß abgehalten werden. — Die „nationalen“ Agrarier nehmen also mehr und mehr die Klirren der Sozialdemokratie an. Wir hoffen allerdings, daß auch die Internationalität dem sterbenden Agrarierturn nicht allzu viel helfen wird.

Ein boykottierter Pastor. Kürzlich ist bei dem lutherischen Kirchenvorstand in Lehe ein Schreiben von dem kaiserlichen Marinekommando eingegangen, in welchem die Seelorge der Garnison, die dem Pastor Schädla obliegt, aufgekündigt ist, und zwar aus dem Grunde, weil Herr Pastor Schädla Leihredner bei dem im Duell gefallenen Korvettenkapitan Wiltler dem Offizierkorps nicht gefallen hat. Das Marinekommando hat sich nunmehr nach Gesteinende gewandt und soll Pastor Sorger, mit Zustimmung des Kirchenvorstandes, dablei, geneigt sein, die Seelorge für die in Lehe garnisonierende Marine-Artillerie zu übernehmen; wie man erzählt, hat man sich auch beim evangelischen Kirchenvorstande in Bremerhaven erkundigt, letzterer hat aber abschlägig entschieden. Pastor Sorger wird schon noch lernen, für die Religion, Gerechtigkeit und Ordnung einzutreten, die mit dem Beschnaam und dem Ehrenlober der Offiziere übereinstimmt.

Ein Vortrag über die Feuerbefreiung hatte der medienburgische Pfarrer Müller zu Hofsch in Berlin gehalten. Er verurteilte diese Befreiungsart und ist deshalb seines Amtes enthoben worden.

Eine bittere Pille ist dem Alten im Sachienwalde zu schlucken gegeben worden. Donnerstag abend erließ der Kaiser in Kiel ein Kabinettschreiben an den Staatsminister v. Bütticher, in dem er dieien für die treuen Dienste dankt und den Wunsch ausdrückt, Büttichers Arbeit möge dem Lande noch lange erhaltene bleiben. Bekanntlich war Büttichers jüngste Brandrede namentlich gegen Bütticher gerichtet.

Gleichheit vor dem Gesetze. Der Simolin-Prozeß, der seinerzeit weit über die Grenzen des württembergischen Landes hinaus so ungeheures Aufsehen erregte, ist in der Kammer der Abgeordneten bei der Beratung des Justizgesetzes vom Genossen Klotz erwähnt worden zum Beweise dafür, daß die moderne Rechtsprechung sich häufig in direkten Gegensatz zum Volkswortschicksal stellt, und daß Kritiker in der Rechtspflege heutzutage durchaus keine seltenen Erscheinungen sind. Ein besseres Beispiel zum Beweise dieser Behauptungen hätte der Vertreter für Stuttgart sicherlich nicht finden können. Der Kammerherr Freiherr von Simolin-Bathory war als Pöbelart (Knabenräuber) entlarvt worden; der Verantwortliche der Schwab. Tag wagt, weil sie das feststellte, verurteilt, und ert in Wiederaufnahmeverfahren freigesprochen worden, ohne daß jedoch der Staatsanwalt den Simolin an dem Krage nahm.

Zur Kanaleröffnung.

Die **Probefahrt** der **Palatia** durch den Nordostkanal war für die Besatzung und die Besatzung des Schiffes keine Annehmlichkeit. Im Vorfeld befiel sich der Reichsanwalt, eine Anzahl Staatsminister und sonstige Beamte. Gleich bei der Abfahrt wurde den Besatzung und Trimmer angeordnet, daß es ihnen während dieser Fahrt verboten sei, das Deck zu betreten. Was dieses Verbot für das Feuerpersonal bedeutete, wird sich jeder klar machen können, wenn er hört, daß im Seeraum, wo die jedesmalige Besatzung Stunden hintereinander zubringen muß, eine Temperatur von 35 - 40 Grad Reaumur herrscht und das Völkchen, wo Feuer und Trimmer die übrige Zeit in Gesellschaft von 22 Mann zubringen müssen, so klein ist, daß man sich bei solcher Überfüllung kaum bewegen kann. Als einige Feuer- und Trimmer trotz des ergränzten Verbotes den Versuch machten, das Deck zu betreten, um etwas frische Luft zu schöpfen, wurden sie von dem ersten Offizier in barocker Weise angefahren und in die unteren Schiffsräume zurückgedrängt. Auch mit der W. Spiegung sah es traurig aus. Man sah nur Augen und Hände für die hohen Gerätschaften zu haben, nicht aber für die Arbeitstenden, die sich im Schweiß ihres Angesichts abmühten, und denen man nicht einmal die frische Luft autommen ließ, die sie zu ihrer Kräftigung notwendig bedürften. Als abends 8 Uhr der Steward der Feuer für diese Essen holen wollte, ließ es, er solle um 10 Uhr wieder kommen, jetzt ist nicht da. Aber auch um 10 Uhr ließ es, es ja kein Essen mehr vorhanden, es gebe nichts. Erst auf Intervention des Kapitänin bekam die Feuer- und Trimmermannschaften um Mitternacht ihr Abendessen!

Das **Wiedersehen** war geteilt im Hotel Soden neben dem Kaiser. Der Kaiser wurde von jedem Schiff mit 33, der Kronprinz und die Königin mit 21, die Großherzoge und Prinzgen mit 21, Vorkommandant mit 19, Admirale mit 25, Vizeadmirale mit 15, Kontradmiraal mit 13, Kapitäne zur See mit 11, Generalkommandanten mit 9, Kommande mit 7, Vizekommande mit 5 Schiffen aus den 21 Schiffen begrüßt. Das gab eine hübsche Kanalar.

In seiner ganzen Ausdehnung hat der Kanal nachts beleuchtet werden. Die Strecke ist 96 1/2 Kilometer lang. Die Lampen sind 80 bis 250 Meter von einander entfernt. Es ist das die größte elektrische Beleuchtungsanlage, die bisher ausgeführt wurde.

Der **militärische Brunt ist groß.** Von fremden Kriegsschiffen waren vertreten:

Schiffe	Zahl der Offiziere	Besatzung	Mann
England	10	171	4380
Frankreich	3	60	1360
Australien	4	70	1305
Ostreich	4	32	1312
Japan	1	180	3800
Peru	4	56	1497
Spanien	3	75	1232
Portugal	1	19	410
Rumänien	2	13	400
Türkei	1	15	300
Schweden	2	25	413
Schweden	5	55	675
Dänemark	1	32	370

Somit sind von jeiten der 13 genannten Staaten 53 Schiffe mit 883 Offizieren und 16573 Mann Besatzung anwesend. — Den Offizieren muß es überflüssig klar sein auszubeden, was dieser übergroße Aufwand mit dem Kulturverwe des Kanals zu thun hat. — Die englische Nacht Osborna geriet bei Sörensau auf den Grund und hielt alle anderen Schiffe längere Zeit auf. In Sörensau landete nach hunderten von Schöpfungen ein nachmittags 1/5 Uhr der russische Andrej Groszschick ein, der von einem Kanaldampfer geschleppt wurde, da er Sörensau eritten hatte. Abends 6 Uhr passierte das letzte Schiff der Flotte, die türkische Wölff, die Sörensauer Schiffe. Von dort nach Sörensau sind es noch über 30 Kilometer gehen.

Das Wetter war den Tag über freundlich. Aber abends ging bei Kiel ein schweres Gewitter mit starkem Regen nieder, gerade wie Tags vorher in Hamburg, wo das Allerfest hinausgeschoben werden mußte.

Anslaud.

Ostreich. Wurft wider Wurft. Vor einigen Tagen, als es in Wien zu einem Zusammenstoß zwischen Arbeitern und Polizisten kam, waren einige Indianer der Texas-Truppe, die sich in Wien angeschlossen, den Laffo nach einem der verloschen Arbeiter aus. — Als sich nun am Mittwoch die Texas-Truppe im Grager Circus Sidoli produzierte, verarmelten sich etwa 4000 Arbeiter vor dem Circus und eröffneten auf die den Circus verlassende Truppe ein Steinbombardement. Die Polizei war in großer Zahl vorhanden, bildete einen Kordon um die Truppe und zog blank. Verwundet wurden durch Steinwürfe Mitglieder der Truppe sowie ein Polizist. Ueber dreißig Erzeubeten wurden verhaftet. Es gelang der Texas-Truppe, ihre Quartiere zu erreichen.

Frankreich. Der Kongreß der sozialistischen Gemeinderäte Frankreichs, der in den Tagen vom 13. bis 15. Juli stattfanden wird, hat bereits den Joru der Preiskämpfer des Kapitalismus entacht. Die Stützen der französischen Bourgeoisie Leon Say, Desgardin und Yves Guynet schritten bereits ihre besten geistigen Waffen, wahre Mistfibel, über unsere französischen Genossen aus. Guynet, der Renegat, nennt sie erbärmliche „Dummköpfe“ und „Schwächer“ par excellence, weil sie wagen, in der Gemeinde das heilige Gesetz der freien Konkurrenz zu beschränken und der heiligen Ausplünderung der Schwachen durch die Starren einen Damm zu legen. Auch die in den Gemeindeflegionen nach dem enträglichem Prinzip „eine Hand wäscht die andere“ arbeitende Beteramitität ist außer sich. Diese Stützen der Gesellschaft überhaupt bei dem Gedanken, ihre Bäderien, Apotheken und Krankenhäuser zu quitten des Kommunalbetriebes aufgeben und als Angestellte der Gemeinde kein Aussehen, daheim mehr fristen zu müssen. Glücklicherweise wird die Zahl der Anhänger der sozialistischen Gemeindepolitik in Frankreich immer größer und die der kapitalistischen Kämpfer immer kleiner.

Italien. Am Mittwoch kam es in der Kammer während Crispi's Redeversuche zu einem heftigen Skandal, so daß die Sitzung auf zehn Minuten unterbrochen werden mußte. Abends fand dann eine Sitzung der Kammermehrheit statt. Crispi berührte die Ständele der Sitzung und bezeichnete eine Verschärfung der Geschäftsordnung als notwendig, um die Befugnisse des Präsidenten zu vernehmen. Die Verammlung stimmte bei. Crispi hat also wieder einen „Sieg“ errungen.

Rußland. Gegen den Chef der Petersburger Sicherheitspolizei Woljchin wurde jüngst in seinem eigenen Arbeitskabinett ein Überfall verübt. Woljchin war im Begriffe, einen Verbrecher zu verhören, und hatte die beiden Agenten, die diesen in sein Büro geleitet hatten, eben entlassen, als das erwähnte Individuum einen Bronzesteucher vom Tische riß und ihn Woljchin mit aller Kraft auf den Kopf schlug. Der Überfallene fiel schwer verletzt zusammen und man fürchtet für sein Leben.

Parlamentarische.

Der sozialdemokratische Verein in Erfurt fasste nach einer Erörterung des Mellage-Prozesses eine Resolution, worin reichsgesetzliche Regelung des Streikrechts gefordert wird.

— Strafe muß sein. Dem Gemeinderat von Niederhalsau (Königreich Sachsen) ging ein Schreiben der Zwickauer Anstaltswirtschaft zu, wonach die Gemeinderäte Mitglieder Ernst Holz und Ernst Bauer den Vorgesetzten (Zanzenfisch) an Sonn- und Feiertagen u. i. m.) nicht mehr mit verlesen dürfen, weil sie — bekannte Sozialdemokraten seien. — Werden die sich ärgern!

— Als Reichstagskandidat für den medienburgischen Wahlkreis Rottorf-Doberan ist von einer Rottorfer Parteierammlung Genosse Rechtsanwalt Herzfeld in Berlin, der sich als Verteidiger in politischen Prozessen einen wohlverdienten Ruf erworben hat, unter dem Vorbehalt aufgestellt worden, daß er Parteigenossen der übrigen Orte des Kreises ihre Zustimmung geben.

— Umkurtzwind. Wegen Verleumdung eines Gendarmen verurteilte das Schöffengericht zu Gotha den Rottorfer unteren dortigen Parteiblatte, den Genossen Jodis, zu 80 M. Geldstrafe. Das Berufungsgericht erhöhte die Strafe auf einen Monat Gefängnis.

Genosse **Städten** in Braunschweig soll als Redakteur der „Ostpreuss. Volksz.“ auf 1 1/2 Tage ins Gefängnis. Er hatte dem Lehrerkollegium der Reichschule in Hof Parteilichkeit und Voreingenommenheit zum Vorwurf gemacht; die Schüler reicher Eltern wurden gegenüber Schülern armer Eltern bevorzugt. Und das ist bekanntlich nie und nirgends wahr.

— Der sozialdemokratische Preßtag, der am Geburtstagsfest der bawischen Verfassung hier durch die Straßen Kopenhagens benannt war, der größte jemals in Dänemark gefeiert worden ist. Er zählte ca. 23 000 Teilnehmer, die sich auf eine halbe Meile wagtren. Die Teilnehmer wurden in diesem Zuge um 2 Uhr mittags geschlossen und die Brief-, Paket- und Geldbestellung auf zwei, resp. einmal befristet, um es den Beamten zu ermöglichen, an der Feier teilzunehmen.

Soziale Ueberfahrt.

— Die **Verdrängung der menschlichen Arbeit** durch die Maschine nimmt von Jahr zu Jahr ein rascheres Tempo an. In kapitalistisch vorgeordneten Ländern, wie in den Vereinigten Staaten, macht sich dies deutlicher bemerkbar. So hat dablei in den letzten Jahrzehnten nach offiziellen statistischen Feststellungen die Maschine in allen Berufsweigen „Hände“ überflüssig gemacht: bei Möbelschreibern 35 Proz., Seidenwebemännern 40 Proz., Buchdruckern 41 Proz., Knopfmachern und Schiffsriegeln 50 Proz., Holzbildhauern 62 Proz. Trotzdem gibt es immer noch genug Leute, die nicht begreifen, daß bei zum Fluche werdende technische Fortschritt nur dadurch in Gegen gewandelt werden kann, daß die Produktionsmittel, also auch die Maschinen, aus dem Besitze des Privatkapitalisten in den Gemeinbesitz der Gesellschaft gelangen.

— Die **Armen füllen den Eisenbahnkäfel.** Einen schlagenden Beweis für die Tatsache, daß die ärmeren Klassen es vorzugsweise sind, die den Eisenbahnkäfel füllen, liefert auch der diesjährige amtliche Bericht der preussischen Eisenbahnverwaltung an den Landtag. Es wurden im Jahre 1893/94 aus den Personenbeförderungen im ganzen in Preußen eingenommen 241 083 989 M. Davon lieferte die I. Klasse nur 9 187 084 M. = 3,8 Proz., die II. Klasse 58 962 288 M. = 25,5 Proz., die III. Klasse 98 232 488 M. = 40,8 Proz. und die IV. Klasse 67 843 481 M. = 28,1 Proz. Erwägt man, daß nicht alle Züge die vierte Wagenklasse führen und dadurch gar viele, die diese Klasse benutzen möchten, gezwungen sind dritter Klasse zu fahren, so tritt der Anteil der ärmeren Bevölkerung noch deutlicher hervor. Und wenn die Zahl der Personenkilometer herausgezogen wird, zeigt sich, daß die IV. Klasse selbst die III. Klasse überragt. In der IV. Klasse sind 40,4 Prozent aller Personenkilometer durchfahren worden, in der III. Klasse nur 38,7 Proz., in der I. Klasse gar nur 1,4 Proz. Die durchschnittliche Länge der Fahrt eines Reisenden IV. Klasse ist größer als in der III. Klasse, 26 1/2 Kilometer gegenüber 18 1/2 Kilometer.

Zur Arbeiterbewegung.

— Ein **Wortbrüder.** Ein Leipzig künftige der Bauunternehmer Reumann am Mittwoch den Mannern an er werde ihnen nicht mehr 45, sondern nur 42 Pf. Stundenlohn zahlen. Ausdrücklich wurde bei der Einigung von den Vertretern der Arbeiter darauf hingewiesen, daß wenn sie auf 42 Pf. pro Stunde als Mindestlohn zurückgingen, hauptsächlich nur der geringste Arbeiter mit dem Mindestlohn von 42 Pf. pro Stunde bezahlt werden dürfte; das wurde von den Vertretern des Arbeiterbundes zugeagt. Wenn von Mindestlohn die Rede ist, so kann niemals darunter verstanden werden, daß alle, auch die besten Arbeiter, mit diesem Lohne bezahlt werden sollen. Es genügt fast den Anschein, als ob man die Arbeiter zum Hehen haben wollte.

— Der **Maurerstreik** in Hensburg hat bisher einen günstigen Verlauf genommen. Die Zahl der Streikenden beträgt 180. Streikbrecher sind ungefähr 30 vorhanden. Steinreichem ist, daß die Zinnung in allen Zimmern Stellen zu 45 Pf. Stundenlohn und in Hensburg üblichen Arbeitsverhältnissen sucht, während sie diese Bedingungen den organisierten Maurern nicht ausreichen will. Da die Gesuche um Arbeiter in den Zimmern, wie es scheint, nichts fruchten, so hat man zwei Zimmungsgrößen eigens zu dem Zweck auf Reisen geschickt, um billige Arbeitskräfte für Hensburg anzumerken; die beiden Herren haben schon verschiedene Städte Norddeutschlands heimgeführt, doch die Verhältnisse in der Umgebung Streikbrecher ist jetzt immer noch ungeheuer. Offen war, daß die Herren überall gehörig abblauen, wie es ihnen nach einer Zufahrt an den „Grundstein“ in Parby passiert sein soll.

— In Berlin freiten an 500 Töpfer. Sie verlangen strengere Aufrechterhaltung des 1886er Lohnrechts und des Währungsrechts.

— Die **Maurer** beschloßen, von einer Lohnbewegung vorläufig Abstand zu nehmen infolge Mangels an Geldmitteln und unzureichender Solidarität.

— Der **deutsche Zimmererverband** zählt in 188 Zahlstellen 7174 Mitglieder. Die Einnahme betrug im I. Quartal 1895 einschließlich einem Restbestandes von 26 456 22 Mark die Summe von 34 987 32 M., die Ausgabe 13 140 83. Darunter figurieren Reizeinführungen mit 3738 M. die Verrenten 621 90 M., Streits und an Genossengemeinschaften 467 000 M. an die Generalkommission 371 40 M. an Unkosten für Generalversammlung 4971 60 Mark u.

— Der **Verband deutscher Schuhmacher** zählte am Schluss des I. Quartals d. J. 9204 Mitglieder. Die Einnahme betrug in dem I. Quartal 1895 484 088 M. Pfand und beigesetztes Kapital wies die Summe von 11 063 720 M. auf. Die Ausgabe betrug 4794 41 M. Das Vermögen des Verbandes befiest sich auf 14 222 99 M.

— Der **Streik der Korbmacher** in der Werkstatt des Herrn Querner in Friedrichshagen bei Berlin dauert unverändert fort. Ein Einigungsversuch ist gescheitert, da sich Herr Querner weigerte, den Lohn für 10 zu zahlen, der von den anderen kleinen Werkern am Orte innegehalten wird. Es wird deshalb das dringende Ersuchen an die Korbmacher gerichtet, den Bezug nach dort fernzualten.

— Der **Beberstreik** bei der Firma Schmitz und Decker in Machen ist durch Vereinbarung wieder beigelegt worden.

— **Wißler (Solstein).** Wie die Tischler, so haben jetzt auch die Stellmacher hier nach dreiwöchentlichem Lohnkampf ihre Forderungen durchgesetzt. Da die Sperrre über die Werkstätten hinweg durchgeführt wurden, sahen sich die Meister genötigt, den Lohn für 10 zu zahlen, der von den anderen kleinen Werkern am Orte innegehalten wird. Es wird deshalb das dringende Ersuchen an die Korbmacher gerichtet, den Bezug nach dort fernzualten.

Die Arbeitseinstellung auf der Grube v. d. Seydt.

Ueber die in der gestrigen Nummer unseres Volksblattes (von ernannte Arbeitseinstellung der Schacharbeiter auf den drei Probefeldern v. d. Seydt bei Annaberg) geht uns noch folgender Bericht zu:

— Seit die Vorgänge auf der Grube v. d. Seydt im Volksblatt getadelt wurden, ist alles das auf das Feinlichste vertrieben worden, was zu öffentlichen Anschuldigungen Anlaß geben konnte. Jetzt nun, da längere Zeit nicht gedruckt wurde, glauben sich die Herren Beamten wieder sicher. Beim Erscheinen des letzten Heftes, als wahrscheinlich Steiger Leineweber schon mit seinen Berichtungsverluste schwanger ging, äußerte sich derselbe mehreren Zeilen gegenüber, daß er gern zu ihm kommen lie, wie er im Volksblatt geschickt wurde. Weiter betonte er, sie, die Beamten, wollten selbst, dienen löst. Dies ist aber beim besten Willen nicht möglich, wenn Ram es vor, daß die Arbeit an irgend einem Probefeld einmal etwas ertragreicher wurde, so daß ein Wagen mehr geholt wer-

ber 1 1/2 Millionen Mark zur Verfügung gestellt. 2. Die gesamten Herstellungskosten des Kanals werden auf 168 Millionen Mark beziffert.

Annonimus. Wir haben uns genauer erkundigt und dabei erfahren, daß der exzentrische Geymann allerdings in seiner Auf- führung zu wünschen übrig gelassen hat. Aber es handelt sich nicht nur um ihn sondern auch um seine Familie, und da hätte diesen Unthunigen unbedingt noch eine Nachfrist gegeben werden können. Ihre letzten Bemerkungen und die Annonimität Ihrer Aufschrift sowie die fallende Unterschrift beweisen, daß Sie ein ein- fältiger Mensch sind.

Stundsaumlige Nachrichten.

Halle, den 20. Juni.

Aufgeboten: Der Wirtler Carl Barthel und Minna Wölfer (große Klausstraße 11 und Rathausstraße 5). Der Schlosser Wil- helm Meue und Bertha Barth (Giebichenstein und große Wall- straße 39). Der Sondernarbeiter Heinrich Kowig und Ida Engel- mann (Bernburgstraße 16). Der Arbeiter Friedrich Stolle und Anna Stengel (Burg und Lützenstraße 10). Der Schlosser Carl Meißner und Ida Engelmann (Krausenstraße 3). Dem Sparassien-Kon- troller Karl Knabe ein S. Hugo Wino (große Steinstraße 53).

Dem Peter Friedrich Rietz ein S. Paul Max (große Stein- straße 66). Dem Restaurateur Rudolf Kähler eine S. Martha Elisabeth (große Wallstraße 10). Dem Brenner Adolf Frobenius eine S. Emma Frieda Clara (Kandorenstraße 68). Dem Bäckermeister Carl Hagemann ein S. Paul Ernst (Medel- straße 23). Dem Schmied Otto Meune eine S. Marie Ida Martha (Blücherstraße 16). Dem Kaufmann Paul Gotsch eine S. Emma Ida Paula (Hans 30). Dem Sondernarbeiter Paul Freund ein S. August Karl Paul (Leubnerstraße 16). Dem Sondernarbeiter Gustav Schütz ein S. Christian Friedrich Albert (großer Sand- berg 8). Dem Ingenieur und Fabrikbesitzer Ernst Koching eine S. Charlotte Alice (Leipzigerstraße 55). Dem Arbeiter Hermann Albrecht ein S. Paul Hermann (Guths-Str.). **Geboren:** Des Kaufmann Otto Bornigand T. Luise. 1. S. (Mühlhüter 3). Des Keller Carl Mansfeld T. Margarethe. 1. S. (alter Markt 23). Des Bahnarbeiter Anton Walczak T. Else. 3. Wochen (Friedrichstraße 34). Des Sondernarbeiters Friedrich Bont T. Marie. 1. S. (Weingärten 30). Des Fabrikarbeiters Albert Runtz T. Margarethe. 6. S. (Schillerstraße 44). Desere Kaufler. 36. S. (Kingsgartenstraße 10). Des Stellmachers Hermann Meier. 30. S. (Kirchthor 20). Der Lehrer Carl Kuppe. 32. S. (Diao- nienhaus). Des Wirtlerbodenarbeiters Max Gehner T. Margarethe. 1. S. (Gartenstraße 17). Des Stellmachers Karl Einghardt T. Frieda. 8. S. (Schmidtstraße 27).

Giebichenstein, vom 15. bis 18. Juni.
Aufgeboten: Der Schriftfeger S. J. Vierpelt und A. S. Weniger (Giebichenstein und Merzbau).
Gebefehlungen: Der Reichsanwalt H. A. Strohholz und E. C. M. Holt (Schmiedstraße 2).
Geboren: Dem Roboltschke H. J. Tiemann ein S. Fritz- straße 10). Dem Maurer E. H. Seifert eine T. (Gartenstraße 5). Dem Sondernarbeiter R. Brünner eine T. (Abvolatenstraße 8). Dem Wäckermeister S. F. C. Wiedmann eine S. (Sugrathstraße 7). Dem Sondernarbeiter H. W. Wiedmann eine S. (Kugelfstraße 50). Dem Zimmermann F. W. Kühne eine S. (gr. Breitenstraße 7). Dem Weichirrführer C. S. Wöhring ein S. (H. Breitenstraße 12). Dem Sondernarbeiter J. F. Albrecht ein S. (Giebichenstraße 9). Dem Sondernarbeiter S. F. Zimmermann eine S. (Giebichenstraße 12). Dem Weichirrführer S. F. Thiene eine S. (H. Breitenstraße 4). Dem Weichirrführer G. F. Thoma ein S. (H. Breitenstraße 4). Des Maler S. H. H. Hellwig T. J. F. (Auguststr. 1). Des Zimmermanns G. M. Grobe S. 1. M. (Wittenbergstraße 39). Des Schlosser H. Grollmuth S. 5. M. (Sohlestraße 6). Des Maurer J. E. F. Schmidt S. 4. M. (Wallstraße 6). A. W. Wittenhagen geb. Klein, 74. S. (Martinsstr.). Ein unechel. S. 5. M. (gr. Breitenstraße 5).

Für die Redaktion verantwortlich: J. Schuckeburger in Halle

Verammlung

der Messerschmiede, Blechschmiede und deren Hilfsarbeiter

Sonnabend den 22. Juli abends 8 1/2 Uhr im Restaurant „Kühler Brunnen“.

Tagesordnung: 1. Die Sonntagsruhe. 2. Berichtendes. NB. Das Erscheinen der Mitglieder sowie aller Kollegen ist notwendig. Der Vorstand.

Deutscher Metallarbeiter-Verband.

Sonnabend den 22. Juni abends 8 1/2 Uhr in Kaufmanns Restaur., Gartenstraße 7

Mitglieder-Verammlung.

Tagesordnung: 1. Vortrag III: Die Autonomie der Gegenwart. 2. Die Angelegenheit der Werkschlichter. 3. Der geplante Ausflug. Die Ortsverwaltung.

Maschinen- und Heizerverein.

Sonnabend abends 8 1/2 Uhr in der „Galleria“, Brüdernstraße Nr. 2

Verammlung.

Wegen Verlegung des Vereinslokals werden sämtliche Mitglieder ersucht zu erscheinen.

Verein zur Wahrung der Interessen der Schlosser, Dreher und Berufsgenossen.

Sonnabend den 22. Juni abends 8 Uhr im „Kühler Brunnen“

Versammlung.

Tagesordnung: 1. Vortrag: Die Zeit der Krüper und Wipper. Referent Redakteur A. Thiele. 2. Berichtendes. Um zahlreichen Erscheinen ersucht Der Vorstand.

Former-Sektion!

Sonnabend den 22. Juni abends 8 1/2 Uhr im Lokale des Gen. Einz. an Ulrichstraße 50, 1. Tr.

Mitglieder-Versammlung.

Die Kollegen und Mitglieder werden ersucht, pünktlich und zahlreich zu erscheinen. Der Vorstand.

Zentral-Kranken- und Begräbnis-Kasse für Frauen und Mädchen Deutschlands (Filiale Halle a. S.).

Sonntag den 23. Juni abends 5 1/2 Uhr in Tischlers Restaurant

General-Versammlung.

Tagesordnung: 1. Vorstandswahl. 2. Berichtendes. Um zahlreichen Besuch ersucht Der Vorstand.

Anzeige.

Von jetzt ab führen wir Güte mit

Kontrollmarke.

Strassburger Hut-Bazar

Nur allein Leipzigerstrasse 14. Nur allein.

Hochzeits- u. Gelegenheitsgeschenke

in unübertroffen großer Auswahl empfiehlt à 25 Pf., 50 Pf., 1 Mk. bis 3 Mk. Artikel, als besonders preiswerte schöne Gegenstände.

S. H. Schönbach.

Riesen-Bazar

Schmeckerstr. 1. Katscheller.

Aus den amtlichen Bekanntmachungen.

Ersuchen ist die Maul- und Klauenseuche unter dem Viehbestande der Viehhändler Gebr. Friedemann.

Erdarbeiten auf den Straßen an der Stephanskirche sind zu vergeben. Angebote bis Mittwoch den 26. Juni vorm. 10 Uhr auf dem Stadtbauamt einzureichen, wo Besichtigungen und Anschläge ausliegen.

Die Zimmerarbeiten für eine Verbrüderungsanstalt am Mannischen Plage zu vergeben. Angebote bis Donnerstag den 27. Juni vorm. 10 Uhr auf dem Stadtbauamt einzureichen.

Verkauf und Abruch der Gebäude auf Mansfelderstraße 67. Angebote bis Donnerstag den 27. Juni vorm. 10 Uhr auf dem Stadtbauamt einzureichen.

Verkaufsanktion. Die im Mai 1894 verlegten oder prolongierten Pfänder (18891-24560), Pfändscheine in blauem Druck gelangen vom 18. Juli ab zur Auktion.

Zu ermitteln sucht die Staatsanwaltschaft den Aufenthalt des 30jähr. Knechts Wth. Klüber aus Gaein.

Der Hochverrats-Prozess

elegant gebunden.

Preis 5 M. 40 Pfg.

Zu beziehen durch

die Volksbuchhandlung Bülbergasse 1.

Verlag und für die Inserate verantwortlich Aug. Groß, Halle. — Druck der Halle'schen Genossenschafts-Buchdruckerei (e. G. m. b. H.), Halle.

National-Theater.

Freitag den 21. Juni
Zwei glückliche Tage.

Schwanz in 4 Akten v. Schönthan und Kadelburg.

H. Mehnerts Restaur.

Siebenaerstraße 166.



Schlachtefest.

Sonnabend den 22. Juni cr.



Schlachtefest.

Früh 8 Uhr Wellfleisch. Wurst auch außer dem Hause.



Schlachtefest.

Früh 8 Uhr Wellfleisch. Wurst auch außer dem Hause.

!!Aufgebote!!

Das billigste Fleisch faßt man nur Bahnhofsstraße 17. Rind-, Schweine-, Kalb- und Hammelfleisch à Pfd. 60 S., frische und geräucherter Wurst 70 S., Fleischbrühe 70 S., bei Abnahme von 10 Pfund noch billiger.

Fleischverkauf.

Sonnabend abends 8 Uhr. Fleisch à Pfd. 55. Wurst 65 S. Giebichenstein, Jentent. 5.

Achtung!

Empfehle hoch. Rindfleisch 55 S. Hammelfleisch 60 S. Schweinefleisch 65 S. Kalbfleisch 70 S. Rot-, Leber-, Schwarten- u. Knackwurst 60 u. 70 S. gehacktes Rind- u. Schweinefleisch 70 S. Täglich frische, saure freie Würste, für 3 Mark 1 1/2 Pf. Kebab.

Speise-Kartoffeln.

noch sehr gut folgende meh- reiche, festkochende weiße und rote im ganzen und einzeln

Oskar Heller, Steinweg 32.

ff. Sauerkohl, ff. neue Seringe

empfehlen billig

Franz Eisengarten.

Ganz frische grosse Eier

à Dbl. 55 Pf. Hochfeine Tafelbutter (Grasbutter) à Pfd. 95 Pf. und 1 M. Joh. Schwarz 10 Geißstraße 10.

Empfehle in Barbiergeschäft allen Freunden. H. Holland, Kanfack 4.

Restaurant 3. Kronprinz.

Neben Sonnabend: Salsknochen, Franz Millard, ff. Glas Waerber.

Jbsens Werke.

4 Bände. Preis 6 Mark.

Zu beziehen durch

Die Volksbuchhandlung Bülbergasse 1.

Saison-Ansverkauf.

Um meiner werthen Kundschafft stets mit Neuheiten dienen zu können, ver- Restbestände meines Sommer-Lagers in Anzügen, Havelocks, Hosen, Kinderanzügen und dergl., sowie die Sommerbestände des Stofflagers zur Verfertigung nach Maß zu bedeutend ermäßigten Preisen.

Billige Preise, aber nur gegen Kasse.

Otto Knoll

Leipzigerstr. 87, part. u. 1. Etage.

Garantiert waschecht:

Normal-Schul-Anzüge, Knaben-Wasch-Blusen

in geschmackvoller Auswähl von 1 Mark an.

Staub- u. Loden-Mäntel, Lodenjoppen u. Jacketts

in Stoff, Lüste und Seinen in jeder Preislage.



Herm. Bauchwitz

Markt 4. Halle a. S. Markt 4.

Schuhwaren

in nur guter dauerhafter Ausführung zu bedeutend ermäßigten Preisen.

Kinderstühle	u. 0,50 A an
Kinderstühle u. Schürschuhe	1. - 0,35
Kord Pantoffeln f. Frauen	1. - 0,35
Turnschuhe	1. - 1,50
Damen-Zugstiefeln	1. - 4,50
Damen-Zug-, Knopf- und Schürschuhe	4,25
Herren-Zugstiefeln	5. -
Jug u. Schürschuhe	4,85
Schäftstiefeln	6. -
Damen-Heberhauschuh	3. -
Leinwandhüte	2,25

W. Weterling,

Geißstraße 33.

Große Ulrichstraße 25

vis-a-vis von Krauses Butterbl. bietet eine neue Feder 1. A. Glas über Feder 15 S., bei Abnahme 25 S. silberne Remonte- Uhren 10 A. 14 Tage gehende Schlagwerk Regulature 15 A.

J. Siede, Uhrmacher.

Tuch-, Buckskin- u. Cheviot- Reste

in Neuheiten f. Herrenanzüge einzelne Hosen und Jacketts. Eleg. Reste 1. Kittel, Höschen und Anzüge stets gr. Auswahl.

S. Frisch

gr. Ulrichstr. 48.

U

Empfehle mein Lager aller Arten

Hren, Brillen, Winces, Thermometer, Schering, Broschen etc. bei billiger Preisstellung. Reparaturen führe mit Fachkenntnis aus.

Julius Rogalla, Sadebornstr. 1 am Markt.

Sämtl. Parteischriften

empfehlen Die Volksbuchhandlung.

Wo?

erhält man unt. reell. Garantie für Ihre gut und billig repariert?

E. Radecke, Uhr-

Steinweg 56 (am Franzensplatz).

Joh. Reitwiesner,

alter Markt 34.

empfehlen sein reichhaltiges Lager in Filzhüten mit Kontrollmarken, Strohhüten in nur moderneren Facons und guten Qualitäten. Hüten von nur dauerhaften Stoffen, sowie Schützen- und Verzeugschäfte in großer Auswahl zu auffallend billigen Preisen.

Gut geräucherter magerer Rauch-Speck

à Pfund 70 S.

Rücken-Speck

à Pfund 55 und 60 S. empfiehlt Butterhandlung „Viktoria“ 4 alter Markt 4.

Bitterfeld

und Umgegend.

Bringe Freunden und Parteigenossen mein **Tabak- und Zigarren-Geschäft** in empfehlender Erinnerung.

Zigarren 3 Stück von 10 S. an, eine große Auswahl in Zigarrenspitzen, sowie sämtliche Parteischriften.

Rössler, Pfaffenstraße 1, gegenüber dem Friebof.

Wo?

kauft man die billigsten und besthaltenen **Schuhwaren?** nur bei **W. Hausdorf,** Schuhmachstr. Albrechtstr. 39, Keller.

K. Schmude

Beerenerstr. 23, Ede Wollstr., emp. f. Wasser- u. Gasrohrabdeckung.

Ralkvogel zu verkaufen

ausgefärbt 3.

Drehbank

für Drechsler ist für 10 Mark zu verkaufen.

Giebichenstein, Leopoldstr. 33.

Gebrauchte einfache Wohnungs-Einrichtung ist wegen plötzlicher Abreise billig zu verkaufen. Breitenstraße 16.

Ein Renarierenvogel entfallen.

Geg. Be- zugsnahme abzugeben Dienstadtstr. 24.

10 Mark demjenigen

der ein ant. Mann-Witz über mit sehr guten Zuschnitten, Stelle resp. Arbeit irg. w. Art verschafft. Off. u. C. z. 6210 befördert Rud. Mosse, Halle.

Heute vormittag 10 1/2 Uhr starb unser herzensgute Frieda im Alter von 83 Jahren.

Dies zeigen tiefbetrübt an

Karl Engelhardt und Frau.